

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906**

46 (23.2.1906)

# Durlacher Wochenblatt.

— Tagesblatt. —

N. 46.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Freitag den 23. Februar

Stärkungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1906.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 9. Februar d. J. nachmittags begibt, dem Oberbrieftträger Karl Schäffler in Weingarten die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Karlsruhe, 22. Febr. Die Budgetkommission der 2. Kammer beriet gestern das Budget für Forderung der Landwirtschaft. Es wurden sämtliche Positionen im ordentlichen und außerordentlichen Budget genehmigt.

Karlsruhe, 22. Febr. Sitzung der Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Durr. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Bleicher. Vor der Strafkammer hatte sich heute ein Angeklagter zu verantworten, der den größten Teil seines Lebens in den Strafanstalten verbracht hat. Dieser Angeklagte, der 55 Jahre alte Schreiner Max Seufert aus Blankenloch, verurteilte schon verschiedene Gefängnisstrafen und hat im ganzen 30 Jahre und 6 Monate Zuchthaus abgesessen. Das Spezialgebiet, auf dem er hauptsächlich betätigt ist, sind Einbrüche in wohnliche Gebäude. Er hat solche Einbrüche in verschiedenen Städten u. a. in Karlsruhe und Durlach verübt. In Karlsruhe hatte er am 30. Januar 1884 dem Rathhause einen nächtlichen Besuch ab, in einer Nebennacht des Jahres 1890 arbeitete er in den Bureauarbeiten der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues und im Dezember 1897 brach er im Gebäude des kath. Oberstiftungsraats ein. Er hatte diese Diebstähle mit mehrjährigen Zuchthausstrafen zu büßen. Heute führte er eine ganz ähnlich gelagerte Straftat mit dem Gerichte zusammen. Er war in der Nacht vom 24. auf 25. September 1905 zu Mitternacht in das Zwischengebäude des Amtsgerichtsgebäudes durch ein offenes Fenster eingeklettert, hatte sich dann in verschiedene Diensträume begeben, dort mehrere Kisten und Schubladen erbrochen und daraus folgende Gegenstände, die Eigentum des Schutzvereins für Gefangene waren, entwendet:

10 Sparloffenbücher, lautend auf zusammen 4211 Mk. 55 Pf., 7 Schlüss. l zu Türen und Schubladen, Marken im Werte von 15 Mk. und eine Aktenmappe. Einige Tage zuvor hielt der Angeklagte sich in Steinmauern auf, wo er im „Anker“ logierte und sehr flott lebte. Er spielte sich dort als den wohlhabenden Mann auf und spendete verschiedenen Gästen Getränke und Cigarren. Als seine Rechnung auf über 50 Mk. entliefen war, verschwand er, dem Ankerwirt das Nachsehen überlassend. Erst nach einigen Monaten gelang es, des Seufert habhaft zu werden. Er wurde heute wegen schweren Diebstahls im Rückfall und wegen Betrugs im Rückfall zu 8 Jahren 3 Monaten Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und zur Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Karlsruhe, 22. Febr. (Mitteilung der Handelskammer). Zu dem Entwurf eines Gesetzes, betr. die Ordnung des Reichslandes und die Tilgung der Reichsschuld, hat die Karlsruher Handelskammer in ihrer Sitzung vom 15. l. Mts. u. a. bemerkt, daß weitere Mittel zur Deckung der für notwendig befundenen Reichsausgaben durch eine Reform der Branntweinsteuer sowie eventuell durch Einführung einer Reichswehrsteuer zu gewinnen sein würden. Um einer irrtümlichen Auffassung vorzubeugen, sei erwähnt, daß die Karlsruher Handelskammer nur dann einer Reform der Branntweinsteuer das Wort reden könnte, wenn die durch die wirtschaftlichen Verhältnisse bedingte bevorzugte Stellung der süddeutschen Staaten hinsichtlich der Besteuerung des Branntweins bei einer etwaigen Reform ebenso zum Ausdruck käme, wie dies im Branntweinsteuergesetz vom Jahre 1887 geschehen ist, denn ohne Schutz gegenüber dem Osten würde die süddeutsche Branntweinindustrie nicht lebensfähig bleiben.

Bühl, 22. Febr. Bei der heutigen Wahl im 34. Wahlkreise wurde Schmund (Ztr.) mit 3705 Stimmen gewählt. Auf Kaiser (lib.) fielen 485 Stimmen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 22. Febr. Der König von Schweden traf abends hier ein und wurde vom Kaiser am Bahnhof empfangen. Der Kaiser geleitete den König im geschlossenen Wagen zum Schloß.

Berlin, 22. Febr. Der Reichstag nahm das Handelsprovisorium mit den Vereinigten Staaten von Amerika in erster und zweiter Lesung an.

Kiel, 23. Febr. Die Versuche des Torpedoboots „S 131“ sind unbefriedigend verlaufen. Die erwartete Mehrgeschwindigkeit blieb aus. Das Torpedoboot ist als ungeeignet für ein neues Schraubenystem ausgeschieden.

Hamburg, 23. Febr. Der 3fache Mörder Schmidt, der seine Schwiegermutter und Frau und Kind erschoss und 2 Personen schwer verletzte, wurde in Bremerförde verhaftet.

Essen (Ruhr), 22. Febr. Die Genidstarre dehnt sich weiter im Umkreise von Essen aus. Von 70 amtlich festgestellten Fällen verließen bisher 31 tödlich.

Bochum, 22. Febr. Die Strafkammer verurteilte die Frau des Amtmanns de la Roche wegen anonymer Briefschreiberei und Beleidigung in acht Fällen zu 3 Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte für jeden Fall 300 Mk. Geldstrafe beantragt.

Gotha, 23. Febr. Der gemeinschaftliche Landtag der Herzogtümer Sachsen-Coburg-Gotha beschloß einstimmig, die Regierung um Prüfung zu ersuchen, ob bei Pensionierung des Ministers Dentig sichhaltige Gründe zur Vorenthaltung der Pension vorliegen.

Frankenthal, 21. Febr. Wegen Weinpantofferei wurde gestern vom hiesigen Landgericht der aus Mannheim gebürtige Weinkommissar Johannes Brück von Kallstadt zu 200 Mk. Geldstrafe verurteilt.

### Oesterreichische Monarchie.

Budapest, 22. Febr. Der königliche Kommissar Rudny hat an den Magistrat der Hauptstadt eine Verordnung gerichtet, nach der die freiwillig gezahlten Staatssteuern unter der persönlichen und materiellen Verantwortung der Mitglieder des Magistrates binnen 24 Stunden an die Staatskasse abzuliefern sind. Der Magistrat hat die Ablieferung der Steuern beschlossen.

### Feuilleton.

46)

## Das Testament des Kapitans.

Erzählung von E. von Linden (Emilie Heinrichs).

(Fortsetzung.)

Ein Glück für Wolfgang, dem die trübe Stimmung verhaßt war, daß in diesem Augenblick die Tür sich öffnete und ein blonder Vordienstschelmisch hereinblickte.

„Alice!“  
Er war in zwei Sätzen an der Tür und hatte die Erdende gefaßt, bevor sie selber zur Bekanntschaft kommen konnte.

„Gottlieb, junger Herr, nicht zu feil, so weit hab wir noch nicht.“ rief der Bürgermeister halb zornig, „noch fehlt ein gutes Stück bis zum Ziel.“

„Gut, Väterchen!“ lachte Wolfgang, Arm in Arm mit dem schönen Mädchen vor ihn hinstreckend, „hab wir nicht verlobt?“

„Nun schau mir einer den Spitzhaken an — als ob zur Verlobung nicht etwas mehr gehöre, als meine abgepreßte Einwilligung.“

„Meine Mutter hat uns gesegnet —“  
„Und Dein Vater? — he? — er scheint in solchen Dingen sehr bedenklich zu sein. Auch

hat Alice eine Mutter, die sich nicht so leicht ihr Jawort abzwängen lassen wird. Ja, ja, Kinder, es gibt viele Dornen im Leben und diese Rose, mein lieber Nefse, ist nicht so leicht zu pflücken. Auch haben wir als unbesoldeter Affessor noch kein Stück Brot für die künftige Frau — warten wir deshalb lieber ab, und bis dahin — jedem das Seine, das heißt die Freiheit!“

Finster hatte Wolfgang dieser unerwarteten Erklärung, die wie ein Plazregen auf die blühende Saat seiner Hoffnungen fiel, zugehört, und blickte auf Alice, die ebenfalls recht trostlos dreinschaute.

Da zog es plötzlich wie ein goldener Sonnenstrahl über ihr unwirkliches Antlitz, sie reichte ihm die Hand und sagte lächelnd: „Der Vater hat recht, mein geliebter Wolfgang! — wir müssen warten und hoffen, sind wir doch auch noch jung genug dazu. Und — jedem das Seine — denn was man einmal geschenkt erhalten, gehört uns doch von Rechts wegen, nicht wahr, mein Väterchen?“

„Nun freilich, Blondchen!“

„Ich habe dem Wolfgang mein Herz geschenkt und das behält er, bis er's mir freiwillig zurückgibt — ich aber gebe ihm das seine nicht wieder, Väterchen!“

„O, Du süßer Engel!“ rief der Affessor außer sich, indem er sie aufs neue umschlingen wollte.

„Sachte, sachte, mein Herr! — mit dem Herzen mag es so bleiben, das übrige aber betrachte ich als Diebstahl. Alons, mache Toilette, Kind! wir gehen zum Onkel Dransfeld!“

„Ach, da ist er selber,“ rief Alice, die Tür öffnend und erschreckt zurückfahrend, „wenn man den Wolf nennt, ist er nicht weit.“

„Wolf — warum nicht gar —“ murrte der Bucherer eintretend, „solche Vergleiche verbitte ich mir, Kind!“

„Vergib, Onkel!“

„Na, wer wird ein Sprichwort kritisieren, Schwager?“ lachte Rambach, „geh und Sorge für ein gutes Frühstück, Alice — und hier habe ich das Berggüßgen, Dir unsern Nefsen, den Herrn Affessor Wolfgang Warntal, vorzustellen, während Du in diesem Herrn Deinen Onkel Dransfeld siehst, lieber Nefse.“

Die beiden Verwandten verbeugten sich steif und schienen beiderseits keine besondere Neigung zu verspüren, die Bekanntschaft zu kultivieren.

„Bitte, lieber Wolfgang, hilf Alice ein wenig beim Frühstückstisch,“ sagte der Bürgermeister ruhig, und wie der Blitz war der junge Mann hinaus.

### Schweiz.

Basel, 22. Febr. Der Große Rat bewilligte eine Subvention von 75 000 Fr. für die Reederei- und Kneipfener-Ruhrort. Bedingung ist laut „Festl. Btg.“, daß im Sommer 15 Dampferfahrten bis Basel gemacht werden.

### England.

\* London, 22. Febr. Dem Vernehmen nach wird der Uebertritt der Prinzessin Ena von Battenberg im März in London stattfinden. Erst nach dem Uebertritt zur katholischen Kirche wird die offizielle Bekanntgabe der Verlobung erfolgen.

### Italien.

Rom, 22. Febr. Aus Rocca de Papa (Provinz Rom) wird gemeldet, daß dort gestern abend 9,45 Uhr ein sehr heftiges Erdbeben verspürt wurde. Auch in Marino erfolgten um 10 Uhr abends Erdstöße, welche die Bevölkerung zur Flucht aus den Häusern veranlaßten.

### Rußland.

\* Petersburg, 22. Febr. Der französische Botschafter Combar d'Arville überreichte dem Kaiser in Jarskoje-Szelo ein Schreiben des Präsidenten Fallières, in dem er seine Wahl zum Präsidenten anzeigt.

\* Riga, 23. Febr. Gestern nachmittag überfiel ein bewaffneter Haufen die Eisenbahnstation Sassenhof bei Riga, raubte 160 Rubel und entwarferte einen Gendarmen und einen Unteroffizier. Von den Tätern fehlt jede Spur.

### Amerika.

— Amerika. Eine lehrreiche, aber schreckliche Statistik über die Menschenopfer, welche der Industrialismus fordert, haben die Versicherungsgesellschaften aufgestellt. Danach sind im Pittsburger Distrikt während des verfloffenen Jahres über 17 700 Personen auf dem Schlachtfelde der Arbeit gefallen. Davon entfielen auf die Stahlwerke 9000, auf andere Fabriken 4000, auf die Kohlengruben 400 und auf die Eisenbahnen 4300, zusammen 17 700 Getötete und Verkrüppelte. Schrecklich ist das Schicksal der Verunglückten; schrecklicher noch meist das der hinterbliebenen Witwen und Waisen. Viele vermögen nur mit großer Mühe ihren Lebensunterhalt zu finden, nachdem sie des Ernährers beraubt sind; viele andere verkrüppeln und gehen zugrunde. Wie schrecklich diese Menschenopfer sind, kann man ersehen, wenn man mit den obigen Ziffern die Menschenverluste der Kriege vergleicht. Die Ziffer von 17 700 entspricht annähernd der Verlustliste beider Heere in der Schlacht bei Fredericksburg. Sie ist nahezu viermal so groß wie der Gesamtverlust der ersten Schlacht von Bull Run und um 4000 größer, als der Verlust des französischen Heeres bei Gravelotte. Die Menschenverluste auf industriellen Gebieten, die bei uns weit höher sind, als in den anderen großen Industrieländern, sind die unmittelbare Folge unserer völlig unzureichenden Gesetze für Fabrikinspektion und Arbeiterschutz, die meist

nicht einmal pünktlich befolgt werden. Die Staatsgewalt sollte da unerbittlich einschreiten, dem Uebelstand abzuwehren. Nicht weniger empfehlenswert wäre die Unfallversicherung nach deutschem Muster, die sich in jeder Hinsicht bewährt hat und durch welche wenigstens die Hinterbliebenen der verunglückten Arbeiter vor dem schlimmsten Mangel und Elend geschützt werden.

### Verschiedenes.

— In Tetschen wurde Dienstag nacht in dem aus Berlin kommenden Zug von Gendarmen der Raubmörder Hennig gesucht. Der Kondukteur und die Mitreisenden hatten ihn in Dresden zu erkennen geglaubt und die Dresdener Polizei verständigt, die nach Tetschen telegraphierte. Der betreffende Reisende, dessen Aeußeres genau mit dem Signalement des Hennig übereinstimmte — sogar die Halsnarbe fehlte nicht — wurde im Schlafwagen gewickelt, konnte sich aber, wie das „Berl. Tagblatt“ berichtet, als ein auf der Fahrt nach Wien begriffener Aristokrat ausweisen.

— In Gelsenkirchen wurde ein Ehepaar verhaftet unter dem Verdacht, von seinen seit 1897 geborenen 8 Kindern 7 kurz nach der Geburt getödtet zu haben.

— Ueber einen seltsamen Fund schreibt man der „Schweiz. Fr. P.“: Als am letzten Donnerstag in Unterendingen (Aargau) Mitglieder eines Vereins auf dem Estrich des Gasthauses zum „Röthli“ nach einer alten Fahnenstange suchten, stießen sie unter Staub und Moder auf eine unscheinbare verschlossene Kiste, die seltsam schwer war. Sie wurde aus Neugier geöffnet und ihr Inhalt bestand aus — blanken goldenen Dukaten, die einen Wert von nahezu 30 000 Frank repräsentieren sollen. Ueber den Eigentumsanspruch sei bereits zwischen mehreren Interessenten Streit ausgebrochen.

— Ein fossiler Wald aus Eichenstämmen, der etwa 2000 Jahre begrabener sein dürfte, wurde bei Dargley in der Nähe von Peterborough entdeckt. Die meisten Stämme sind von den Wurzeln bis zu den Zweigen vollständig erhalten und es wurden bereits 80 von ihnen gehoben. Man hat mehr als 100 weitere Stämme gefunden. Das Holz der Stämme ist so hart, daß die Schneiden der besten Aegte sich daran verbiegen. Es wird an Fabrikanten antiker Möbel verkauft. Hr. William Walbors Astor hat einen großen Teil aufgekauft.

### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 22. Febr. [II. Kammer.] Abg. Pfeifferle (ntl.): Das Grundbuch solle den Gemeinden belassen werden. Redner befürwortet die Ermächtigung der Behörden für die Grundbucheinträge. Abg. Obkircher (ntl.) tritt für die Erweiterung der Kompetenz der

Landesgerichte ein. Er müsse es als eine unzulässige Uebergründung betrachten, die Landesgerichte zu untergraben. Das Verhältnis zwischen Richterstand und Anwaltschaft sei allgemein ein gutes. Er halte es für denklich, die Auskunftserteilung der Richter bewußmäßig einzuführen. Redner befürwortet die Beseitigung der Arrakstrafen für: Abg. Muser (Dem.): Bei Revision des Strafprojekts sei vor allem eine Aenderung des Vorverfahrens geboten. Die Regierung solle er nur bitten, endlich mit der Gehaltsrevision ernst zu machen. Abg. Lehmann (Zp.) wendet sich gegen den Gotteslästerungs- und Majestätsbeleidigungsparagraphen und tritt für Beseitigung des Paragraphen gegen homosexuellen Verkehr ein. Die Autorität des Justizministers besteht zweifellos bei dem Kaiser. Wenn der Minister einmal sage, daß ober jene Urteile seien zu mild, so würde sich vor dieser Autorität biegen. Staatsminister v. Dusch wendet sich gegen den Vorredner und erklärt, daß kein Einfluß des Justizministers auf die Staatsanwaltschaften vorliege, in Strafangelegenheiten besonders streng vorzugehen. Ja unglücklich nahe werde nicht gemindert. Geh. Oberreg.-Rat Treßger verbreitet sich eingehend über die Organisation des Notariats und Grundbuchwesens. Abg. Dufner (Zp.) befürwortet die Errichtung eines Amtsgerichts für Furthagen mit dem Sitz des Amtsgerichts in Furthagen. Abg. Breitter (Zp.) wendet sich gegen die Aufhebung des § 166 A. St. O. Abg. Görlacher (Zp.) tritt für Errichtung eines Landgerichts in Bellingen ein. Abg. (konf.) wendet sich gegen den Vorschlag, daß nach einem religiösen Charakter zu unterscheiden wird die allgemeine Debatte geschlossen. Montag 9 Uhr Fortsetzung.

### Städtische Angelegenheiten.

D. Durlach, 23. Febr. Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des Gemeinderats vom 20. Februar 1906:

Das Stadtbauamt wird ermächtigt, die Folge Einhebung des alten Friedhofs in die gangigen Grabsteine der Verfertigung auszuführen. Behufs Stellungnahme zu dem Gesuch der Firma Karlsruher Kalk und Zementwerke, Hausen um Genehmigung zur Einleitung von Pflanzwasser in den Hochweidgraben zu dem Zwecke zur Kondensation und Kesselspeisung zunächst mit den in Betracht kommenden Mätern in Verhandlung zu treten.

Mit den von Sr. Domänenverwaltung beauftragten Bauhofgärtner gestellten Bedingungen erklärt der Gemeinderat einverstanden.

Für den Baublock östlich des neuen Gastnastans ist durch ortspolizeiliche Vorschrift offener Bauweise vorzuschreiben.

„Ein schöner Auftrag,“ kurrte Dransfeld, giftig lachend, „das heißt den Bock zum Gärtner machen. Seit wann haben Sie sich denn mit diesem hoffnungsvollen Sprößling unseres gemeinschaftlichen Feindes so eng liiert, Herr Schwager?“

„Seit gestern — die Freude läßt keinen Haß aufkommen, der junge Mann ist einer der beiden prächtigen Knaben, die Ihnen sozusagen das Leben gerettet, wie Sie mir selber erzählt.“

„Waren auch schuld daran, daß es gefährdet war, na, einerlei, den müßte Ihre Frau hier sehen.“

„Mag sie,“ sprach Rambach mit einer sehr entschlossenen Miene, „ich fürchte sie nicht mehr. Wollte gerade zu Ihnen, Schwager, um Ihnen mitzuteilen, daß der Sohn des Försters von Tiefensee, ein energischer, kluger Kopf, bereits nach Amsterdam abgereist ist, um den Erbschaftsleichen nachzuspüren. Er kennt sie genau, will aber dort die Beweise sammeln, um wirklich gegen sie auftreten zu können. Wäre es da nicht rätlich, Herr Schwager, daß Sie sich Warnthal's näherten, um den Blick von Ihrem Haupt abzulenken?“

„Von meinem Haupt? wie meinen Sie das?“ stammelte Dransfeld, aschgrau und an allen Gliedern zitternd.

„Man nennt Sie als unseres verstorbenen

Schwiegervaters Komplizen,“ fuhr Rambach kalt fort, „als denjenigen, der die Erbschaft geholt hat.“

Der Bürgermeister wagte diese Behauptung, ohne sie als Faktum zu wissen mit der Ueberlegenheit eines Inquirenten.

Die Wirkung von Rambachs Anklage war eine unbeschreibliche, der alte Bucherer starrte ihn mit weitgeöffneten Augen an und sank dann wie zusammengebrochen auf einen Stuhl nieder.

„Lüge, Lüge,“ leuchtete es hohl aus seiner Brust herauf, „Sie wollen mich verderben, Schwager! Kuland war der Anstifter, er hat's getan — mögen es unsere Weiber wissen, daß ihr Vater ein Verbrecher gewesen.“

„Kästern Sie nicht, Dransfeld!“ sprach Rambach hart, „die Stadt weiß, wodurch Sie Ihr großes Vermögen erworben haben. Ich will Sie nicht verderben, doch mahnen will ich Sie, wenn nicht als Freund, doch als naher Verwandter und Richter. Mein Vorgänger im Amte hat das Unrecht mitgegangen — ich muß es sühnen, und kann unmöglich dazu beitragen, ein solches — Verbrechen zu ignorieren oder gar glibstentlich zu unterdrücken. Unparteiisch verurteilte ich ein solches Verfahren, und wäre es von meinem eigenen Vater begangen. Es wird dem jungen Sellberg nicht schwer fallen, die Spur der Räuber zu verfolgen, die holländische

Regierung muß ihm mit Hilfe unseres Konsuls beistehen — den Schluß können Sie sich selbst ziehen.“

Dransfeld war wie vernichtet, er besaß nicht mehr die Kraft und die Ueberlegenheit der jüngeren Jahre, die Heuchlerrolle, konsequenter durchzuführen, als ein gebrochener Greis, der durch die täglichen Peinigungen eines dämonischen Weibes jede Energie verloren hatte, mußte dieser Schlag ihn vollends um jede feste Haltung bringen.

„Retten Sie mich, Schwager!“ bat er leise. „Doch will ich, wenn Sie mir folgen wollen.“ sprach dr. ser.

„Ich will es — zeigen Sie mir den Weg, Schwager!“

„Nun wohl, ich tat es bereits,“ versetzte Rambach, „Sie sind's, der unsere armen Schwager Warnthal ins Verderben gestürzt, Sie opferten ihn aus schändlicher Habgier der Nachsicht Ihrer Frau — machen Sie was Sie gegen ihn verbrochen haben, retten Sie ihn und die Sache wird niedergeschlagen werden und auf ewig aus der Luft verschwinden, das verspreche ich mit meinem Ehrenwort.“

(Fortsetzung folgt.)

Dr. von Dr. Bezirksamt Karlsruhe gestellte Antrag auf Zahlung einer Abfindungssumme an die Gemeinde Mucklenloch für Uebernahme der Reinigung des Grundgrabens auf Gemalkung Mucklenloch wird abgelehnt und die Reinigung des Grabens auf Gemalkung Mucklenloch ausschließlich durch diese Gemeinde verlangt.

Wichtig! Herrmann Strahl in Karlsruhe wird als Bauführer für den Gymnasiumneubau bestellt.

Der Voranschlag der Gewerbeschule für das Jahr 1906, welcher einen Barzuschuss der Stadt

von 6233 Mk (gegen 4470 im Vorjahr) vorst. ist, wird genehmigt.

7 Anträge auf Neuabschluss, Verlängerung und Erhöhung von Fahrnisversicherungen im Gesamtversicherungswert von 51 250 Mk. werden nicht beanstandet.

**Bereins-Nachrichten.**

○ Durlach, 23. Febr. Wie bereits bekannt, veranstaltet der hiesige „Männergesangsverein“ am nächsten Sonntag abend im „Rosen Löwenaal“ eine große karnevalistisch-humoristische Sitzung. Es ist

durch die sonstigen Festlichkeiten dieser Vereins zur Genüge bekannt, daß er wie in th. atalischer, so auch in humoristischer Beziehung sehr gutes zu leisten vermag und zuwifeln wir nicht, daß auch bei dieser Veranstaltung getragenes geboten wird; denn außer dem Orchester, welches in vollem Prunk erscheinen wird, sollen, wie wir hören, noch verschiedene Bühnendauer auftreten, sowie humoristische Damen- und Herren-Duette und Terzette z. zum Vortrag gelangen. Wir wünschen dem Männergesangsverein auch zu dieser Veranstaltung ein vollbesetztes Haus.

**Amtsverfündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.**

**Amthche Befanntmachungen.**

**Ruß- und Brennholz-Versteigerung.**

Groß. Forstamt Durlach versteigert mit Borgfristbewilligung am

**Freitag den 2. März 1906, vormittags 9 Uhr,**  
in der Schöbelschen Bierhalle in Durlach aus Domänenwaldbdistrikt III „Rittner“:

10 Eichen I.—IV. Kl. mit 13,65 fm, 17 Rotbuchen I. Kl. mit 23,74 fm, 11 Pappeln I.—III. Kl. mit 5,73 fm, 3 Nadelstämme (Fichten und Tannen) I. Kl. mit 7,03 fm, 14 Stück II. Kl. mit 18,50 fm, 52 Stück III. Kl. mit 47,32 fm, 57 Stück IV. Kl. mit 23,44 fm, 13 Nadelklöße und Abschnitte (Fichten und Tannen) I.—III. Kl. mit 16,59 fm, 4 Forstklöße und Abschnitte I.—III. Kl. mit 4,72 fm, sowie 59 Baustrangen II. Kl.

Forstwart Bauer in Bergshausen zeigt das Holz vor. Auszüge sind durch das Forstamt kostenlos zu erhalten.

**Am Samstag den 3. März 1906, vormittags 9 Uhr,**  
ebendasselbst aus Domänenwaldbdistrikt III „Rittner“:

260 Ster buchenes, 35 Ster eichenes, 14 Ster gemischtes, 22 Ster Nadelstammholz, 10 Ster buchenes, 26 Ster gemischtes, 5 Ster Nadelstammholz, 1250 gemischte Normalwellen, sowie einige Lose Schlagraum.

Forstwart Bauer in Bergshausen zeigt das Holz vor.

**Bekanntmachung.**

Die Schlussberatung über den Entwurf des Gemeindevoranschlags für das Jahr 1906 findet am

**Montag den 26. d. Mts., nachmittags 6 Uhr,**  
im Rathause statt.

Zur Mitwirkung werden diejenigen Steuerpflichtigen, deren umlagspflichtiges Steuerkapital mindestens 50,000 Mark beträgt, mit dem Anfügen eingeladen, daß es ihnen freisteht, ihre Einwendungen bei der Beratung vorzutragen oder zum Anschluß an den Voranschlag schriftlich zu übergeben.

Durlach den 17. Februar 1906.

**Der Gemeinderat:**  
J. B.:  
Lichtenauer. Dreikluft.

**Bekanntmachung.**

Die Auszahlung der Minderwertentschädigung für die Bürgersteuergaben Nr. 465—553 mit je 7 Mark findet

**Samstag den 21. d. Mts., vormittags von 9—11 Uhr,**  
gegen Vorzeigung der Loszettel statt.

Durlach den 22. Februar 1906.

Stadtkasse.

**Wöschbach.**

**Arbeits-Vergebung.**

Zur Errichtung eines dritten Schulsaales, Unterlehrerwohnung, Abort- und Pissoir-Anlagen in Wöschbach sollen folgende Arbeiten im Wege des öffentlichen Ausschreibens in Afford vergeben werden:

1. Maurerarbeiten.
2. Zimmerarbeiten.
3. Blechenerarbeiten.
4. Schreinerarbeiten.
5. Glaserarbeiten.
6. Schlosserarbeiten.
7. Gipserarbeiten.
8. Anstreicherarbeiten.

Pläne und Bedingungen liegen auf dem Rathause hier zur Einsicht auf. Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum **26. d. Mts., vormittags 9 Uhr,** an das Bürgermeisteramt hier einzusenden.

Zuschlagsfrist 3 Tage.

Die Wahl unter den Bewerbern behält sich der Gemeinderat vor. Wöschbach, 18. Febr. 1906.

Der Gemeinderat:  
Weingärtner.  
Daum, Ratschr.

**Privat-Anzeigen.**

Verschiedene schöne **Masken-Kostüme** sind billig zu verleihen **Hauptstr. 69** im Laden.

Mehrere **Clowns**, sowie ein originelles **Damenkostüm** (Stalienenin) billig zu verleihen **Lammstraße 2, 2. St., rechts.**

**Sehr schöne Maskenkostüme** in großer Auswahl für Damen und Herren sind billig zu verleihen; auch sind fortwährend **Clown-Mänschen** zu haben **Hauptstraße 74,** Eingang Behntstraße, 2. Stock.

**Extra verstärkte**

**Ia. Gußstahlpaten, Erdschaufeln, Stahlrechen, Gartenhäckchen, Rärste, Nebischeren, Gärtnermesser zc.**

empfehlt billigst

**K. Leussler, Lammstr. 23.**

Für morgen:

**Prima Kuhfleisch 50 Pfg.**  
" **Rindfleisch 60 "**  
" **Kalbsteisch 70 "**  
" **Sülze 40 "**  
" **Hugo Fink**  
beim Rathause.

**Prima fettes Kuhfleisch,**  
per Pfund 54 S., wird morgen auf dem Marktplatz ausgehauen.

**Prima Kuhfleisch,**  
per  $\pi$  48 S., wird morgen früh auf der Freibank ausgehauen.

**Franzöj. Kopfsalat,**  
pr. Kopf 10 und 12 Pfg.,  
**Holländ. Kolkraut,**  
pr. Kopf 30 Pfg.,  
**Ital. Blumenkohl,**  
pr. Kopf 20 und 25 Pfg.,  
**Ital. Endivie,**  
pr.  $\pi$  27 Pfg.  
**Philipp Luger & Filialen.**

**Buchen- u. Tannenscheitholz,**  
ebenso kleingemachtes empfiehlt billigst  
**E. A. Schmidt.**

**Reparaturen**  
an  
**Gold- und Silberwaren, Brillen und Zwickern**  
werden sofort sachgemäss ausgeführt bei  
**Wilh. Fischer,**  
**Goldschmied,**  
Fabrikation fugenloser Trauringe.

Ein schönes **Maskenkostüm** (Schnitterin) ist zu verkaufen oder zu verleihen **Auerstraße 11, 4. Stock.**

**Achtung! Fettflecken!**  
Unserem schneidigen Schepperich Franz zu seinem 19. Wiegenfeste ein von der Pfingststraße hallendes, in der Brauerei Hörnle schallendes und bei einem Glas Bier verknallendes dreifach donnernes Hoch.  
Mehrere Sportkolleginnen.

**Thomasmehl,**  
per Sack 3.50 Mk.,  
**Kalkasche,**  
per Sack 2 Mk.,  
**Kainit,**  
per Sack 2.25 Mk.  
**Philipp Luger & Filialen.**

Ein aufgerichteter **Kastenwagen** mit Heuleitern und ein kleiner **Handwagen** sind zu verkaufen. Zu erfragen **Grözingen, Schulstr. 6.**

**Ein Sportwagen mit Dach** ist zu verkaufen **Aronenstraße 11.**

Ein guterhaltenes **Sofa**, ein **1türiger** und ein **2türiger Kasten**, ein **Küchenschrank** billig zu verkaufen **Seboldstraße 13.**

**Haferstroh,**  
60 Zentner, zu verkaufen **Aronenstraße 11.**

**Braves fleißiges Dienstmädchen** zum 1. März gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

**10—15 000 Mark** sind als erste Hypothek alsbald auszuleihen. Offerten unter Nr. 31 an die Expedition dieses Blattes.

Ein zweistödiges **Wohnhaus**, für jedes Geschäft geeignet, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

**Eine Wohnung** von 4 Zimmern wird auf 1. Juli von einer kleinen Familie zu mieten gesucht. Angebote unter **L. S.** an die Expedition d. Bl.

**Zwei gut möblierte Zimmer** (Wohn- und Schlafzimmer) auf 1. April zu vermieten **Balmalienstraße 1, parterre.**

Zu verpachten ein **Grundstück** an der Ettlingerstraße, etwa  $\frac{1}{2}$ -Morgen, mit ertragreichen Johannisbeerstöcken und einem Duzend Zwetschgenbäumen bepflanzt. Off. unter Nr. 33 an die Exp. d. Bl.

**Backfische (Weißfische)**  
per  $\pi$  20 Pfg.  
**Philipp Luger & Filialen.**

**Fußballklub „Phönix“ Durlach.**



Gut Ball!

Zu dem am kommenden Samstag den 24. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Gasthauses zur „Blume“ stattfindenden

**Masken-Ball**

beehren wir uns, unsere Mitglieder zu zahlreichem Besuch sportsfreundlichst einzuladen.

**Der Vorstand.**

Eintritt für Nichtmitglieder 60 Pfg. Damen frei.

Närrische Kopfbedeckung obligatorisch und am Saaleingang zu haben.

**Cäcilienverein Durlach.**



Die verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins werden zu dem am Sonntag den 25. Februar, abends 7 Uhr, im Gasthaus zur Blume stattfindenden

**musikalisch-theatralischen Abendunterhaltung**

freundlichst eingeladen.

**Der Vorstand.**

NB. Kostümierung erwünscht.

**Gesangverein „Lyrania“ Durlach.**

Besitzerin unzähliger Preise und Deisterreicher, tonangebender Verein beim heißen Flugwurfskalle!

Wir tun unsern närrischen sowie nicht närrischen Mitgliedern zu wissen, daß am kommenden Montag, also ein Tag nach Fastnachtsonntag, abends um 7 Uhr 90 Minuten, nach Aufgehen des Vollmonds, in den festlich erleuchteten Sälen des Gasthauses zum Pflug unsere seit Jahrhunderten übliche

**Narrenstüfung**

abgehalten wird. Auftreten von nur erstklassigen Bütten- und Dauerrednern, sowie noch sonstigen Gauklern und Bloomäulern.

Männlein und Weiblein beiderlei Geschlechts sind nochmals herzlich willkommen.

Vor nichtlich an fidel  
 Du wer uns dort net unnerstigt,  
 Des sich e alt's Kamel,  
 Schöner wird's nimmer,  
 Aber schlimmer wird's immer.

**Einer vom Eiferat.**

**Fußballkl. Frankonia Durlach.**

Montag abend 9 Uhr im Lokal:  
**Narrenstüfung.**  
**Der Eiferat.**

Alle närrischen 45-er-Maurer werden auf Sonntag mittag zu einem Wettsprung ans Backofened eingeladen, da können die Hauptnarren ihre Nartheit austoben, auch können bei dieser Gelegenheit Lubenstiesel ausgetreten werden.

**Der närrische Hauptnarr.**

Ein solider Arbeiter kann sofort oder 1. März Wohnung erhalten  
 Friedrichstraße 6, 4. St. r.

**Codes - Anzeige.**



Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter **Friederike Wagner Wtb.**

geb. Wagner,

nach längerem Leiden heute vormittag 10 Uhr gestorben ist.

Durlach den 23. Februar 1906.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Gustav Wagner-München.**

**Carl Wagner-Durlach.**

Die Beerdigung findet am Samstag, nachmittags 5 Uhr, statt.

**Männer-Gesangverein.**

Nächsten Samstag den 24. ds., abends 8 1/2 Uhr, findet in den Sälen der **Krone** unser

**Kostüm-Ball**

mit neuestem Kotillon statt.

Für diesen Abend möge folgendes beachtet werden:

Kostümiert oder Ballanzug mit närrischer Kopfbedeckung obligatorisch. Nur anständige Maskenkostüme haben Zutritt. Mitglieder haben das Vereinszeichen, Nichtmitglieder und kostümierte Damen Karten, welche beim 2. Vorstand, Herr Pfister, erhältlich sind, der Kontrolle halber sichtbar zu tragen.

Zu dieser Veranstaltung laden wir unsere verehrl. Mitglieder mit erwachsenen Familienangehörigen sangesfreundlichst ein.

**Der Vorstand.**

**Turnverein Durlach, E. V.**



Zu dem am Samstag den 24. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des **Grünen Hofes** stattfindenden

**Kostümball,**

ein **Sommernachtsfest** darstellend, beehren wir uns, unsere werten Mitglieder zu zahlreichem Besuch turnsfreundlichst einzuladen mit der Bitte, sich im Sinne dieser Veranstaltung zu kostümieren.

**Der Vorstand.**

**Gasthaus zum Adler, Berghausen.**

Sonntag den 25. Februar:

**Tanz-Vergnügen.**

Gute Küche. — Keine Weine.

**R. Scherer.**

**Futterknochenmehl**

garantiert präcipit., phosphor. Kalk.

**Bestes Mittel zur Aufzucht von Jungvieh.**

Erhöhung der Milchträge; Verhütung des Verkaltens; Verhinderung mancherlei Tierkrankheiten, als: Knochenbrüchigkeit, Krämpfigkeit, Lecksucht, Durchfall, Abmagerung Mäule.

**Insbesondere empfohlen zur Schweinezüchtereier u.**

Marke R, vegetabilischer Futterkalk, 1 Pfd. 25 S., 5 Pfd. 1 M.

**Adler-Drogerie Aug. Peter, Hauptstraße 16.**

**Wein**

**Proben gratis!**

Versand von 20 Liter ab.

Nur reine Weine in Fässern und Flaschen.  
**Weisswein** von 42 S. ab, **Rotwein** von 50 S. ab pro Liter empfiehlt  
**Gg. Fr. Schweigert, Weinhandlung, Zahntstraße 2.**  
 Verlangen Sie gef. Preisliste und Proben.

**Dankagung.**



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden lieben, unvergesslichen Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwiegerohnes Schwagers und Onkels

**Karl Dörr,**

Metallschleifer,

für die Kranzspenden seitens der Direktion der Maschinenfabrik Griener, seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter, dem Gesangverein Nähmaschinenbauer und dessen erhabenden Grabgefang, die liebevolle Pflege der hiesigen Krankenschwestern, sowie für die trostvollen Worte des Herrn Defan Meyer und Allen, welche ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten, sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Durlach, 22. Febr. 1906.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Wilhelmine Dörr, geb. Weiler.**

**Pariser Kopfsalat, Blumenkohl,**

per Stück 20 und 25 Pfg., wieder frisch eingetroffen.

**Frau Geiser.**

**Messina-Orangen,**

per St. 6, 10 St. 50 Pfg.  
**Philipp Luger u. Filialen.**

**Evangelischer Gottesdienst.**

Sonntag den 25. Februar 1906.  
 In Durlach:  
 Vormittags: Herr Defan Meyer.  
 Feier der Silberhochzeit des Kaiserpaars.  
 Nachmittags 1 Uhr Christenlehre: Herr Defan Meyer.  
 Nachmittags 2 1/2 Uhr: Predigt: Herr Defan Meyer.  
 In Wolfartsweier (mit Christenlehre):  
 Herr Stadtpfarrer Specht.  
 In sämtlichen Gottesdiensten Kollekte zugunsten des Landesvereins für innere Mission.

**Evangel. Vereinshaus.**

(Zehntstraße 4).  
 Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.  
 8 " Bibl. Vortrag.  
 Mittwoch 8 " Gebetsstunde.  
 Dienstag 8 " Gemüthlicher Abend der verschiedenen Vereine.  
 Donnerstag 8 " Singstunde, Männerchor.  
 Freitag 8 " Sonntagsschulvorbereitung.

**Friedensstapelle.**

(Scholdstraße).  
 Samstag 9 Uhr: Predigt: Pred. Schenker.  
 Sonntag 9 " Predigt: Derselbe Pred. des hl. Abendmahls.  
 " 11 " Sonntagsschule.  
 " 1/3 " Predigt: Pred. Schenker.  
 Montag 9 " Jünglingsverein.  
 Dienstag 9 " Missionsfest.  
 Donnerstag 9 " Gebetsstunde.  
 Wolfartsweier:  
 Sonntag abend 8 Uhr: Predigt: Pred. Berner.

**Stadt Durlach.**

**Standesbuchs-Auszüge.**

**Geboren:**  
 16. Febr.: Elise Luise, Bat. Jakob Berner.  
 17. " Alfred Friedrich, Bat. Friedrich Egger, Messerschmied.  
**Gestorben:**  
 20. Febr.: Karl Friedrich Dörr, Fabrikarbeiter, Ehemann, 28 J. a.  
 20. " Wilhelm Emil, Bat. Emil Dörr, Balz, Weißgerber, 9 J. a.  
 21. " Friedrich Löwer, Rechnungsbearbeiter, Ehemann, 40 J. a.  
 21. " Ein todtgeborener Knabe, Bat. Franz Kaver Luger, Maurer.  
 21. " Hugo Johann, Mutter Frieda Rieth, 1 J. 7. M. a.